

N i e d e r s c h r i f t

**der öffentlichen/nicht öffentlichen Sitzung des Unterausschusses
Jugendhilfeplanung am 09.10.2012**

öffentlich

Ort: Amt für Kinder, Jugend und Familie
Schopenhauerstraße 4
Raum 117
06114 Halle (Saale)

Zeit: 16:00 Uhr bis 17:45 Uhr

Anwesenheit: siehe Teilnehmerverzeichnis

Anwesend sind:

Vorsitzender : Herr Uwe Kramer

Frau Heike Wießner CDU ab 16.10 Uhr anwesend

Frau Ute Haupt DIE LINKE. ab 16.05 Uhr anwesend

Frau Hanna Haupt SPD

Frau Katja Raab FDP

Frau Sylvia Plättner freier Träger ab 16.10 Uhr anwesend

Herr Christian Deckert Verwaltung

Entschuldigt fehlen:

Frau Kerstin Masur freier Träger

Frau Sabine Wolff
für Halle/ NEUES FORUM MitBÜRGER

Frau Antje Klotsch Frau Plättner i.V. anwesend

zu 1 Eröffnung der Sitzung, Feststellung der Ordnungsmäßigkeit der Einladung und der Beschlussfähigkeit

Herr Uwe Kramer, Vorsitzender, eröffnete die Sitzung und stellte die ordnungsgemäße Einladung und Beschlussfähigkeit fest.

zu 2 Feststellung der Tagesordnung

Herr Kramer, Vorsitzender, stellte die Tagesordnung fest und fragte, ob es Änderungswünsche hierzu gibt. Da dies nicht der Fall war, wurde die Tagesordnung genehmigt.

1. Eröffnung der Sitzung, Feststellung der Ordnungsmäßigkeit der Einladung und der Beschlussfähigkeit
2. Feststellung der Tagesordnung
3. Genehmigung der Niederschrift vom 11.09.12
4. Beschlussvorlagen
5. Anträge von Mitgliedern des UA Jugendhilfeplanung
6. schriftliche Anfragen von Mitgliedern des UA Jugendhilfeplanung
7. Mitteilungen
 - 7.1. Berichte der Sozialraumgruppen
 - 7.1.1 Sozialraumgruppe II
.
 - 7.1.2 Sozialraumgruppe III
.
 - 7.1.3 Sozialraumgruppe IV
.
 - 7.1.4 Sozialraumgruppe V
.

7.1.5 Sozialraumgruppe I

.

7.2. Berichtswesen geförderter Leistungen der Jugendhilfe

8. Beantwortung von mündlichen Anfragen

9. Anregungen

zu 3 Genehmigung der Niederschrift vom 11.09.12

Zur Niederschrift merkte **Herr Kramer** an, dass die Versendung der Antragstellung Fördermittel zugesagt worden ist.

Herr Deckert sagte zu, dass dies morgen noch per E-Mail erfolgt.

Da es keine Änderungen gab, **wurde die Niederschrift genehmigt.**

zu 4 Beschlussvorlagen

Es lagen keine Beschlussvorlagen vor.

zu 5 Anträge von Mitgliedern des UA Jugendhilfeplanung

Es lagen keine Anträge vor.

zu 6 schriftliche Anfragen von Mitgliedern des UA Jugendhilfeplanung

Es lagen keine schriftlichen Anfragen an.

zu 7 **Mitteilungen**

Herr Deckert teilte mit, dass der Themenspeicher überarbeitet worden ist und allen Mitgliedern vorliegt. Anfrage von ihm, ob das für März 2013 vorgesehene Vergabeverfahren Fördermittel hier aller 3 Jahre erfolgen kann?

Antwort Herr Kramer , dass er dies dort belassen möchte. Es war der Wunsch von Frau Plättner hierzu beraten zu wollen und da diese momentan noch nicht anwesend ist, möchte er dazu nichts anderes festlegen.

zu 7.1 **Berichte der Sozialraumgruppen**

Herr Uwe Kramer, Vorsitzender, begrüßte die anwesenden Vorsitzenden der Sozialraumgruppen, welche heute nach 1 Jahr Tätigkeit einen Bericht zur Arbeit in den SRG abgeben werden. Es sind auch die Sozialraummanager Frau Neumann und Herr Placke anwesend.

Da die Vorsitzende der SRG I Frau Wolff momentan noch nicht anwesend ist, wird dieser Bericht auf TOP 7.1.5 gesetzt und mit dem Bericht der SRG II begonnen. (Anmerkung PF: Frau Wolff hat sich nach der Sitzung für ihr Fernbleiben aus wichtigem Grund entschuldigen lassen).

zu 7.1.1 **Sozialraumgruppe II**

Herr Placke entschuldigte die Vorsitzende Frau Ott, da diese erkrankt ist hält er den Bericht. Bisher gab es ein Treffen im Jahr 2012, das war im Februar. Morgen findet beim DKSB das zweite Treffen der SRG in diesem Jahr statt. Er sprach an, dass geschaut werden soll, wie sich die SRG entwickelt und welche Bedarfe es hier weitergehend gibt. Die Handlungsfelder und – ziele waren bereits in einer Sitzung im UA vorgestellt worden, so dass er hierauf nicht nochmals eingehen wollte. Die finanziellen Möglichkeiten für die SRG sind wie in allen übrigen SRG auf Grund der Haushaltslage schwierig.

Anfrage Herr Kramer was als Hauptherausforderung in der SRG aus Sicht der Jugendhilfe angesehen wird.

Antwort Herr Placke, dass der Schwerpunkt auf Familien mit Kindern und Jugendlichen mit besonderen sozialen Lagen liegt. Soziale Brennpunkte, schulische und soziale Entwicklungen werden hier vordergründig als Schwerpunkt gesehen.

Keine weiteren Anfragen.

zu 7.1.2 Sozialraumgruppe III

Die Vorsitzende der SRG III, Frau Gellert stellte sich vor und hielt den Bericht.

Sie ging auf die Gebiete im SR III ein. (Glauchau-Voßstraße; Damaschkeviertel, 102 ist ruhend.) Wegfall der Ressourcen des Jugendamtes, welches die Quartiersrunden gut koordiniert hat. Mehrkindfamilien sind ein großer Schwerpunkt in der Arbeit, hier Aufwuchs an Problemlagen. Durch die Fördersituation können die Ziele der SRG kaum bzw. nicht mehr umgesetzt werden. Präventionsarbeit kaum noch möglich dadurch. Der Kinderschutz erteilt Auflagen an die Kommune, dies kann anscheinend nicht mehr weiter gefördert werden. Sie appellierte, dass die Basis, die „Bodenarbeiter“ hierbei in die Planung mit einbezogen werden sollen. Es gibt nur noch zwei Sozialraummanager, die die Probleme kennen, deren multifunktionaler Einsatz wird als bedenklich angesehen. Im Jahr findet 2x ein Austausch der SRG statt, welcher auch gehalten werden soll, um die Draufsicht auf Halle nicht zu verlieren.

Anfrage Herr Kramer , was unter Mehrkindfamilien in der SRG III angesehen wird?

Antwort Frau Gellert, gemeint sind Familien mit 8 – 12 Kindern, hier ist eine präventive Arbeit besonders wichtig. Die Erreichbarkeit der Eltern ist sehr schwierig. Die Sozialarbeiter sprechen hier vom sogenannten „Montagssyndrom“, d.h. die Kinder werden montags nicht zur Schule gebracht und darauf geachtet, da die Eltern ausschlafen wollen. Teilweise haben diese Kinder keinen Zugang zu Bildung und Teilhabe. Die telefonische Erreichbarkeit des Stadtteilzentrums im Radeweller Weg stellt nach wie vor ein großes Problem dar. Sie hob die gute Situation mit Spielplätzen im Sozialraum hervor. Hier wirken die Wohnungsunternehmen sehr vorbildlich mit.

Anfrage von Frau Heinichen, Fraktionsreferentin BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, wieso diese Familien keinen Zugang zu Bildung und Teilhabe haben?

Antwort Herr Deckert, welcher der Aussage von Frau Gellert damit widerspricht: in diesem Sozialraum sind die meisten Schulen und auch die meisten Schulsozialarbeiter. Diese ergänzen auch die präventiven Angebote. Dieser Sozialraum ist hier besser bestückt als die anderen Sozialräume.

Keine weiteren Anfragen.

zu 7.1.3 Sozialraumgruppe IV

Die Vorsitzende der SRG IV, Frau Tomczyk-Radji, gab ihren Bericht zu Neustadt ab. Im Jahr 2011 gab es zwei Treffen der SRG in der neuen Struktur, für das Jahr 2012 sind 4 Treffen (1 je Quartal) vorgesehen. Sie sprach an, dass die damalige Vorstellungsrunde im Jugendhilfeausschuss ergeben hat, dass ein Kontakt zu Streetwork aufgenommen wurde und diese wurden gebeten, einen Focus zu Neustadt abzugeben. Es wurden auch die Teamleiter nördliche und südliche Neustadt zu einem Treffen eingeladen. Die Problematik Migration wurde deutlich, so dass auch Frau Schneutzer als Beauftragte Migration und Integration eingeladen wurde und im Juni in der SRG dazu berichtet hat. Die SRG hat von dieser auch eine Übersicht erhalten, in welcher die einzelnen Personengruppen in diesem Bereich unterschieden werden, was sehr interessant war. Vom ESF-Projekt Jobbrücke.“ war Frau Wernitz in der SRG und hat hierzu informiert. In Neustadt gibt es eine große Gruppe von Spätaussiedlern. Frau Schneutzer hat hierzu auch den Kontakt zum Polizeirevier hergestellt. Der „harte Kern“ ist hier bekannt und wird auch betreut. Frau Schneutzer hat darum gebeten, ständiges Mitglied in der SRG zu werden und Informationen zu erhalten. Beim Treffen im September war die Thematik „Inklusion“. Dazu wurde Frau Erfurth vom Jugendamt eingeladen und hat die Bereiche zur Thematik vorgestellt. Im Praxisbezug waren auch Herr Trautwein und Herr Gerstner zu dieser Thematik dabei. Beim Treff im Dezember soll zum Stand „Hilfen zur Erziehung“ und „Sozialconsierge“ thematisiert werden. Die Thematik Seniorenarbeit wird auch in der SRG aufgegriffen werden, da dieses Thema auch sehr wichtig ist.

Keine Anfragen.

zu 7.1.4 Sozialraumgruppe V

Herr Paehr stellte für die SRG V den Bericht vor. Am 01.08.2011 hat sich die SRG konstituiert. Schwerpunkt liegt in Heide-Nord für den ALG II-Bezug. Die Zahlen zur Arbeitslosigkeit stellen sich etwas verfälscht dar, da auch u.a. der Stadtteil Kröllwitz hier mit drunter fällt, welcher als das „Bonzenviertel“ gilt und es kaum Arbeitslose dort gibt. Es finden Stadtteilentwicklungen statt, das Kinderschutznetzwerk greift. An der Grundschule in Heide-Nord ist der Schulsozialarbeiter Peter Müller, das läuft dadurch hier teilweise sehr gut. Von der SRG wurde ein Flyer erstellt, wo alle Träger erfasst sind, die mitwirken. Der Anteil an ausländischen Mitbürgern beträgt in Heide-Nord 2,3%, dies spielt keine direkte Rolle. Er betonte, dass in Heide-Nord auch keine rechtsradikalen Bürger wohnen, wie immer angenommen wird. Im Jahr 2005 gab es hier die letzten rechtsradikalen Bürger, welche durch die Polizei in Gewahrsam genommen wurden. Diese gibt es nicht mehr. In Heide-Nord fehlen 200 Hort- und Kitaplätze. Er wies auf den Anteil an Kindern im Stadtteil hin, bspw. gibt es in einer Straße in Heide-Nord 80 dort wohnende Kinder. Laut Prognose sollen bis 2020 auch 200 Kinder wieder in der Grundschule sein, eine Grundschule allein reicht dort im Stadtteil nicht aus. In der SRG war die Kürzung der Fördermittel auch immer wieder Thema. Es ist nur noch der Sportcontainer dort erhalten geblieben, was ein Mindestangebot darstellt. Als das Programm zu Bildung und Teilhabe, Schulsozialarbeit, kam, wurde hierzu auch Herr Gerstner in die SRG eingeladen, um Informationen zu erhalten. Im Frühjahr wurde ein Mitarbeiter aus dem Stadtplanungsamt in die SRG geladen, welcher zum Stadtteil die Entwicklungen/Prognosen vorstellte. Die Zahlen im Bereich Hilfen zur Erziehung sind im Stadtteil zurück gegangen. Die Quartiersrunde funktioniert dort sehr gut. Die Träger

verständigen sich auf kurzem Weg. Laut Herrn Friedewald vom Stadtplanungsamt sieht der Abrißplan für das I. WK vor, die Hälfte der Blöcke abzureißen, das sind ca. 600 weg fallende Wohnungen. Durch die Sanierung der Wohnungen ziehen viele weg, da dies nicht mehr bezahlbar dann ist. Im Sommer war der Streetworker Herr Gaudig in der SRG eingeladen. Zum Termin am 22.10.12 ist die Thematik Sozialconsierge angesetzt.

Frau Raab, FDP-Fraktion, verwahrte sich gegen die Begrifflichkeit „Bonzenviertel“ für Kröllwitz und wollte wissen, wie dies gemeint sei.

Herr Paehr antwortete, dass er dies nicht so gemeint habe. Es ist bekannt, dass in Kröllwitz die Besserverdienenden wohnen, wo Arbeitslosigkeit kaum eine Rolle spiele und dieser Stadtteil nicht in die Statistik für Heide-Nord mit einfließen dürfte, da die Zahlen dadurch verzerrt dargestellt sind. Aus dem Kröllwitzviertel beteiligt sich niemand in der SRG mit.

Keine weiteren Anfragen.

zu 7.1.5 Sozialraumgruppe I

Da Frau Wolff als Vorsitzende der SRG I an der Teilnahme der Sitzung verhindert war, gab **Herr Placke** als Sozialraummanager kurzfristig den Bericht zur Arbeit in der SRG ab.

Die SRG I betrifft Mitte-Nord-Ost in Halle. Im letzten Sommer erfolgte die Konstituierung der SRG. Es wurden die Handlungsfelder und –ziele für die SRG bestimmt. Für 2012 gibt es einen Themenplan für die SRG, bisher wurden 3 Sitzungen durchgeführt. Es gab aus den Quartiersrunden Berichte, hier gibt es drei arbeitende Quartiersrunden. Es wurden Schwerpunkte in den Quartiersrunden heraus gearbeitet:

- Für Mitte (Sekundarschule Reil) - Übergänge im Schulbereich
- Medizinierviertel - Familienübergreifende Angebote
- Freimfelder Straße - Familien aus sozialen Randgebieten sind im Focus
-

In der SRG waren dieses Jahr folgende Themen aktuell:

- . im März 2012 Umsetzung von Schulsozialarbeit über Bildung und Teilhabe
- . im Mai 2012 die Kita- und Hortplanung wurde vorgestellt
- . im September 2012 Arbeit der Sozialconsierge

Die Ziele und Handlungsfelder in der SRG wurden aktualisiert. Auf Grund des Aufwuchses in dem Bereich Unterstützungsangebote für psychisch labile oder erkrankte Eltern wurde dies als Schwerpunkt mit aufgenommen. Auf Grund personeller Schwierigkeiten sind derzeit nur noch zwei Quartiersrunden tätig. Es soll eine Wiederbelebung/Stärkung der Quartiersrunden erfolgen. Das Treffen im November soll zum Stand der Förderung, hier Ausblicke auf 2013, stattfinden.

Anfragen Frau Ute Haupt, Fraktion DIE LINKE., an die Sozialraumgruppen:

1. Wie ist das mit der Findigkeit der SRG; der Wunsch nach mehr Öffentlichkeit ist doch sicher gegeben, gibt es Erfahrungswerte?
2. Ziel der SRG ist die Information untereinander, dies scheint gut zu laufen. Hat es etwas gebracht, da der Eindruck entsteht, dann man noch im Findungsprozess ist

Antwort Frau Gellert, bisher kamen zum Treffen der SRG 1x interessierte Bürger, die sehen wollten, wie das dort abläuft. Über die SRG erfolgen Einladungen an Personen, die zum Treffen dabei sein sollen, das funktioniert auch gut. Das Engagement wird gesehen. Die Planungssicherheit ist eher verwirrend und erschwerend. Sehr gut laufen die 3-Jahresprojekte wie bspw. das Streetworkprojekt bei St. Georgen, Projekte des Bauhofes. Es

findet mehr Partizipation statt, davon kann profitiert werden. Es ist keine feste Basis in der Jugendhilfe in der Prävention, diese muss beibehalten werden.

Hinweis durch Herrn Deckert, dass sich die SRG nicht nur mit den §§ 11 – 16 SGB VIII beschäftigen sondern auch mit KITA. Bedarfe müssen immer geplant und beschieden werden.

Antwort Frau Tomzyk-Radji, dass der dringende Wunsch besteht, dass die Sozialraumorientierung und die SRG bleiben. Zu den Treffen der SRG kommen immer mal wieder Gäste. Es gibt keine öffentliche Ankündigung, aber die Treffen sprechen sich rum. Es gibt Entwicklungen und Bewegungen im Sozialraum. Im Schnatterinchen tut sich jetzt auch etwas.

Frau Gellert sprach an, dass eine Zunahme an psychisch erkrankten Eltern zu verzeichnen ist, auch in der Südstadt wird dies stark wahr genommen. Das darf nicht aus den Augen verloren gehen. Die Kinder dieser Eltern haben es schwer, mit dieser Last umzugehen. Es muss in den SRG eine Sensibilisierung für diese Thematik erfolgen, bspw. sollten hierzu die „Seelensteine“ in die SRG eingeladen werden.

Herr Kramer und Herr Deckert baten die Vorsitzenden der SRG um die Zusendung ihrer Berichte. Sie sprachen an, dass durch den Vorsitzenden des Unterausschusses Jugendhilfeplanung in der Sitzung des Jugendhilfeausschusses am 01. November 2012 ein Bericht zur Arbeit in den Sozialraumgruppen gehalten werden soll. Er möchte sich darauf entsprechend vorbereiten und zwischen Beiden wird es hierzu einen Vorabsprachetermin geben, den sie im Anschluss dieser Sitzung noch vereinbaren werden. Die Berichte bitte an Frau Rylke unter ihrer alten E-Mailadresse uta.kaupke@halle.de senden, sie leitet diese an Herrn Kramer weiter.

Herr Kramer dankte für die Vorträge aus den Sozialraumgruppen und beendete den TOP 7.1.

zu 7.2 Berichtswesen geförderter Leistungen der Jugendhilfe

Herr Deckert sprach an, dass es einen Beschluss zur Förderrichtlinie gab. In dieser Richtlinie ist auch das Berichtswesen festgeschrieben worden. Dieses soll erfolgen und vereinfacht werden. Im Qualitätszirkel zum § 11 SGB VIII ist dies mit besprochen worden. Das weitere Vorgehen hierzu wäre, wenn hierfür die Zustimmung vorliegt, dass dies auch für den Bereich § 16 SGB VIII umgesetzt wird. Es wurde ein Formular zum Berichtswesen erarbeitet, was den Mitgliedern vorliegt.

Anfrage Herr Kramer , ob es hierzu Anmerkungen gibt?

Anfrage Frau Plättner zum Punkt 4. :Anzahl und Altersstruktur der TeilnehmerInnen/NutzerInnen. Was machen die Träger, die das so explizit nicht erfasst haben. Dies kann erst im Jahr 2013 so ausgefüllt werden.

Antwort Herr Deckert, dass dies kein Problem ist. Dies wird als Prozess angesehen, der sich entwickelt.

Herr Kramer findet das Formular gut. Er hat bei dieser Gruppe mitgewirkt, wo dies entworfen wurde. Dort wo das „Sternchen“ dahinter steht, ist bewusst gewesen, dass dies nicht immer korrekt ausgefüllt werden kann.

Anfrage Frau Raab, FDP-Fraktion ob die Verwaltung beim Prüfen dieses Formulars immer weiß, um welches Projekt es sich handelt und was hier gemacht worden ist? Eine Beschreibung ist hier nicht angefragt worden.

Antwort Herr Deckert, dass dieses Formular gemeinsam mit dem Antrag im Controlling angeschaut wird. Die Leistung wird dadurch vergleichbar gemacht, dies geht aber nicht überall. Es sollen bestimmte Standards mal gebracht werden.

Anfrage Herr Kramer, ob dieses Formular auch so für Leistungen im § 16 mit verwendet werden kann?

Antwort Herr Deckert, bis auf wenige Ausnahmen (Bsp. im 4. Punkt) ist dies so anwendbar.

Es gab keine weiteren Anmerkungen.
Das Formular fand Zustimmung bei den Mitgliedern.

zu 8 **Beantwortung von mündlichen Anfragen**

Anfrage Herr Kramer zur angedachten Umbenennung des Qualitätszirkels Schulsozialarbeit. Hier gab es die Idee, den Namen zu ändern. Wie steht der Qualitätszirkel dem Vorschlag gegenüber? Er bat die Verwaltung darum, diese Umbenennung als Beschlussvorschlag dem UA zur nächsten Sitzung vorzulegen.

Antwort Herr Deckert, dass der Qualitätszirkel der Umbenennung aufgeschlossen gegenüber steht.

Anfrage Frau Heike Wießner, CDU-Fraktion, zum heutigen Artikel in der MZ „Oma statt Erzieher“, welcher zur Situation bei KITA-Plätzen eingeht. Wie verhält sich das?

Antwort Herr Deckert, dass er diese Anfrage an die Amtsleiterin weiter leiten wird.

Frau Hanna Haupt, SPD-Fraktion, sprach an, dass der Fachkräftemangel immer wieder Thema ist. Es entsteht der Eindruck, dass junge Menschen eher in die Forschung o.ä. Gebiete gehen, als sich mit Kindern und Jugendlichen auseinandersetzen zu wollen. Angeblich würde diesen die Qualifikation fehlen, hier entsteht der Eindruck, dass wir noch qualifiziertes Fachpersonal benötigen. Was ist mit den Sozialassistenten und Helfern, werden diese nicht mehr benötigt? Sie will keine Antwort auf diese Frage von der Verwaltung, hält aber diese Thematik für wichtig, darüber an geeigneter Stelle zu diskutieren.

Herr Kramer sprach an, dass der Fachkräftemangel insbesondere auch in der Jugendarbeit und Jugendhilfe ein Problem darstellt. Zum Einen sind Qualitätsstandards gefragt kontra der Personalsituation in den KITA's. Wie gehen wir mit der Personalsituation in KITA's und Horten um? Diese Themen sollten sich auch im Themenspeicher des UA Jugendhilfeplanung wiederfinden und diskutiert werden.

Anfrage von Herrn Deckert, was der Unterausschuss jetzt dazu von der Verwaltung erwartet, was können wir hier überhaupt leisten?

Antwort Herr Kramer, dass sich mit der Thematik inhaltlich im Unterausschuss auseinandergesetzt werden soll, ohne Beschlüsse herbei führen zu wollen. Das Thema ist für die Jugendhilfeplanung wichtig und diskussionswürdig.

Anregung von Frau Ute Haupt, Fraktion DIE LINKE., zu diesem Thema evtl. auch das Jobcenter dann einzuladen.

Frau Plättner machte darauf aufmerksam, dass der Fachkräftemangel gravierende Auswirkungen im Bereich der Kinder- und Jugendhilfe haben wird, insbesondere, wenn das überarbeitete KiFöG im Dezember beschlossen wird. Die Frage ist, woher kriegen wir die ErzieherInnen?

Herr Kramer stellte fest, dass die Anregung, diese Thematik im Themenspeicher des Unterausschusses aufzunehmen, angekommen ist und er schlägt vor, dies für die Sitzungen Februar und April gesplittet aufzunehmen.

Frau Plättner bat darum, hierzu auch die demografische Entwicklung/Fachkräftegebot mit zu berücksichtigen.

Anfrage Frau Ute Haupt, Fraktion DIE LINKE., ob die überarbeitete Geschäftsordnung für die Sozialraumgruppen beschlossen worden ist.

Antwort Herr Deckert, dass hierzu nur der Jugendhilfeausschuss einen Beschluss treffen kann. Dies wird noch im Themenspeicher JHA aufgenommen werden.

Keine weiteren Anfragen.

zu 9 Anregungen

Es gab keine Anregungen.

Die öffentliche Sitzung wurde um 17.20 Uhr beendet.

Brederlow
Amtsleiterin

U.Kramer
Ausschussvorsitzender

Rylke
Protokollführer/in